

einstimmung der Vita mit den sog. Ann. Einhardi anzugeben. 'Es macht einige Mühe', sagt er von mir, 'herauszufinden, weshalb er so verfährt', und wenige Zeilen weiter erklärt er 'die Ratio dieses Verfahrens' geradezu für 'unerfindlich'. Und doch braucht man, um dieses Verfahren zu verstehen, noch nicht einmal meine Abhandlungen im Neuen Archiv zu lesen, sondern nur S. VII meiner Praefatio flüchtig anzuschauen. Da steht deutlich zu lesen, dass die umgearbeiteten Annalen nach meiner Ansicht erst nach 829 entstanden sind, aber von 801 an wörtlich mit den älteren übereinstimmen. Wenn der Bearbeiter die älteren Annalen wörtlich abschreibt, so kann er doch nichts dafür, dass sein Text auch mit der Vita Karoli übereinstimmt: ich kann ihm also die Uebereinstimmungen doch nicht als Entlehnungen aus der Vita anrechnen. Dieselben sind vielmehr als Entlehnungen der Vita aus den älteren Annalen aufzufassen, von denen die jüngeren (von 801 an) eine blosse Abschrift sind; welche Veranlassung hatte ich denn aber als Herausgeber der Annalen, die Stellen anzumerken, welche der Verfasser der Vita aus ihnen entlehnt hat? Das ist selbstverständlich Sache einer künftigen Ausgabe der letzteren.

Ich muss nun wohl dem Beispiele des Propheten folgen, der zum Berge ging, weil der Berg nicht zu ihm kommen wollte, und werde also meinerseits Bernheims Beweisführung nachprüfen, obgleich ich mir nicht verhehle, dass auf diesem Wege nichts anderes zu erreichen ist als die Erkenntnis, dass der Weg ein Irrweg ist.

Zunächst behauptet Bernheim (S. 165) nochmals, dass er in seiner Abhandlung in den Waitz-Aufsätzen durch die Darlegung von Einhards Arbeitsweise einen vollgültigen Beweis des Abhängigkeitsverhältnisses gegeben habe: 'natürlich, denn wenn man zeigt, wie Einhard die Annalen excerptiert hat, so hat man doch zugleich gezeigt, dass er sie excerptiert hat'. Das ist aber ein arger logischer Fehler: denn der Beweis für das 'wie' hat das 'dass' zur Voraussetzung und wird zugleich mit seiner Voraussetzung hinfällig.

Den Beweis für das 'dass' versucht Bernheim jetzt zum ersten Male; bisher hat er sich mit der einfachen Gegenüberstellung charakteristischer Stellen begnügt, und er ist sehr entrüstet, dass ich mir daran nicht genügen lasse. Wer dabei nicht gleich von selbst sieht, was Bernheim zu sehen glaubt, der ist entweder ein 'ganz ungeübter Anfänger' oder so voreingenommen, 'dass man ihn selbst